Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 1

Artikel: O sel'ger Tag des Friedens
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661326

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 1. Oktober 1941 Heft 1

O sel'ger Tag des Friedens

VON ERNST ESCHMANN

Halt ein, halt ein, du grausam böse Welt!
Was treibst du für ein furchtbar Höllenspiel!
Wie Kriegsgeschrei mir in die Ohren gellt
Und Reich um Reich in Schutt und Asche fällt!
Was bleibt vom Schatz der Erde noch, wieviel?

Ist das des Wissens, alles Tuns Gewinn,
Jahrhunderterbe, zäh auf uns gebracht?
Der Triebe Grund und jeder Weisheit Sinn:
Durch Faust und List erzwungne Uebermacht,
Triumph des Golds in blut'ger Völkerschlacht!

Du kleine Heimat, stehst noch fest im Sturm,
Und um dich sprühn Granatenblitz und Stahl.
Du bist im Drang der Wogen Fels und Turm,
Des Friedens Hort und heller Widerhall,
In dunkler Nacht die einz'ge Nachtigall.

Stimm an dein Lied und sing's aus voller Brust,
Verkünde rings, was ewig hat Bestand:
Der Liebe Werk, der Arbeit Trost und Lust,
Der Wahrheit Licht, der Treue golden Pfand
Und jeder Not die offne Bruderhand.

Es ist kein Ohr so taub, das dich nicht hört,
Kein Aug so blind, das dich nicht sehen kann,
Kein Herz so kalt, so ohne Glut kein Herd,
Ein Fünkchen facht erloschne Hoffnung an
Und bricht des Krieges unheilschweren Bann.

O sel'ger Tag des Friedens, kehr zurück
Und hüll uns ein in deinen Zauberschein!
Was Baum und Flur, der milden Sonne Blick,
Das bist du uns: des Lebens Glanz und Glück,
Und wie ein Gott sollst du willkommen sein!